



TIERPSYCHOLOGISCHE BERATUNG FÜR MENSCHEN MIT HUNDEN
GEMEINSAM | INDIVIDUELL | MOTIVIERT | FAIR

- ✓ Der Vergleich zwischen Wölfen (*Canis lupus*) und Hunden (*Canis lupus familiaris*) „hinkt“. Der Wolf ist ein Wildtier, sein Lebensraum ist die Natur. Dein Hund ist ein domestiziertes Tier, ein Haustier. Sein Lebensraum ist der Mensch.
- ✓ Die Beziehung zwischen Mensch und Hund ist „interspezifisch“, nicht „intraspezifisch“. Das bedeutet, dass wir nicht derselben Art angehören. Dominanzbeziehungen bilden sich vorwiegend innerhalb derselben Art aus.
- ✓ Dominanz tritt nur in bestimmten Kontexten auf. Dominanz beschreibt die Beziehung zweier oder mehrerer Individuen zu einer bestimmten Zeit, an einer bestimmten Ressource, in einer bestimmten Umwelt (=Situation).
- ✓ Dein Hund ist in seinem Leben extrem abhängig von dir. Es ist ihm nur in wenigen Situationen möglich, selber eine Entscheidung zu treffen.
- ✓ Dominanz existiert! Allerdings hilft dir das Konzept der Dominanz im Training mit deinem Hund nicht weiter. Es gibt viele andere Möglichkeiten und Erklärungen jenseits von Dominanz, warum dein Hund situativ nicht das von dir gewünschte Verhalten zeigt bzw. nicht auf deine Signale reagiert.
- ✓ Die Annahme, dein Hund zeige bestimmte Verhaltensweisen, weil er dir gegenüber seine Dominanz zeigen möchte, führt meistens zur Anwendung von aversiven Maßnahmen (Strafen) im Umgang mit dem Hund. Wenn du deinen Hund über Strafreize erziehst, verschlechtert dies auf jeden Fall die Beziehung zu deinem Hund.
- ✓ Mein Tipp: Suche nach alternativen Erklärungen, warum das Training mit deinem Hund nicht funktioniert beziehungsweise, warum er unerwünschte Verhaltensweisen zeigt. Falls du alleine nicht weiterkommst, suche dir Hilfe bei einem positiv arbeitenden Hundetrainer/Tierpsychologen.